



Der Funkspruch eines Linien- oder Urlaubsfliegers war aufgrund der Einstellung des Flugverkehrs in Hohenems seit Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts nicht mehr zu hören.

Mit dem Auto reise ich zum Flugplatz Hohenems. Vor meinen Augen startet gerade ein Polizeihubschrauber, um sich auf Steppvisite zu begeben. Die Gegend rund um die Rollbahn scheint sich jedoch noch im Winterschlaf zu befinden. Bei genauerem Hinhören vernehme ich ein reges Flattern und Zwitschern fliegender Wesen, die sich in einem Wäldchen unweit des Hangars tummeln.

Ich stehe mitten im Hohenemser Ried. Das teilt mir Herr Egmont Häfele mit, der die ornithologische Bestandsaufnahme in diesem Gebiet durchführt. Bildhaft wirken dessen Erzählungen vergangener Zeiten. Damals vor etwa 60 Jahren - so berichtet Herr Häfele - wurden die Streuefelder noch nicht vor Juni gemäht. In dieser Zeit befinden sich die Bodenbrüter mitten in der Aufzucht ihres Nachwuchses. Die Entwässerung der Wiesen sowie Fallschirmspringer, die diese als Landeplatz verwenden, tragen nicht unwesentlich zur Verringerung der Vogelpopulation bei.

Herr Häfele erzählt, dass er vor nicht allzu langer Zeit einige verschiedene Vögel gesehen hat, die ihre Streifzüge durch das feuchte Grün machten.

Braun- und Schwarzkehlchen, die Rohrammer, der Fasan, der große Brachvogel, der Kiebitz sowie die Bekasine nannten das Ried früher ihre Heimat. Von diesen Raritäten ist jedoch nichts mehr zu sehen in der nun "grünen, leblosen Wüste" - wie Herr Häfele das Ried bezeichnet.

Nun stehe ich hier. Direkt vor dem Hangar, das Flattern der Windhose vernehmend. Das Tosen weit entfernter Flugzeuge und die Startgeräusche vereinzelter Kleinmaschinen untermalen das Ambiente. Einige wenige verhüllte Segelflieger warten geduldig auf ihren ersten Ausflug unweit des Rollfeldes.

Vogellaute locken mich zum Wäldchen. Viele der Töne kann ich anhand meines Vogelführers einem Bild zuordnen. Die kleinen Wesen halten sich meist im Schutz des Geästes auf. Ein Schritt und schon entweicht eine Amsel meinem Blickfeld um sich weiter ins Ried zu verflüchtigen.

Am Abend komme ich zurück um vielleicht das sanfte "Buhu" eines Uhus zu vernehmen. Alles, was ich jedoch höre, ist Stille. Lediglich aus dem Flugplatzgebäude tönen menschliche Laute. An diese tonlose Kulisse müsste man sich wohl gewöhnen wenn das Hohenemser Ried resigniert und die fliegende Bevölkerung weiter zieht.

**Quellangaben verwendeter Soundeffekte:**

**Fasten Seatbelt - Signal:**  
<http://www.picbasic.org/forum/attachment.php?s=a12109519e6f37df5e26308161a1a9e&attachmentid=2116&d=1190382862>  
**Ambiente Flugzeug- und Menschen:** <http://www.soundjay.com>  
**Kiebitz:** [www.gardensafari.net/sounds/kievit.mp3](http://www.gardensafari.net/sounds/kievit.mp3)



**Eine Reportage erstellt von:**  
 Marlies Mair

**Lehrveranstaltung:**  
 Intermediale Medienproduktion -  
 Experiment

Fachhochschule Vorarlberg  
 IMB 07

**Dozenten:**  
 Hubert Matt  
 Roland Alton-Scheidl  
 Wolfgang Reutz

Mit freundlicher Unterstützung von Hr. Egmont Häfele

Hohene